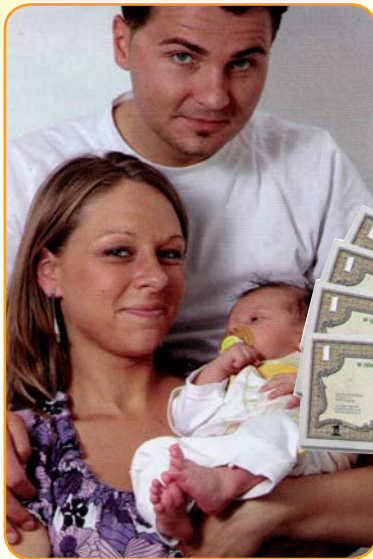


Winzig-Dollar hilft beim Start als Familie

Schwanger – und jetzt? Das ist eine Frage, die sich nicht nur Menschen stellen, deren Lebensplanung eigentlich noch gar nicht in diese Richtung gehen sollte. Denn werdenden Eltern ist meist bewusst, dass sich das Leben durch ein erstes oder ein weiteres Kind verändern wird. Da hilft es, dass es Angebote verschiedener Einrichtungen gibt, die mit praktischen und nützlichen Tipps für das Leben mit Kindern aufwarten.

In Wichlinghausen bietet die Hans W. Winzig Stiftung dabei noch eine zusätzliche Unterstützung an: den Winzig-Dollar. Mit ihm können Mütter und Väter von Kindern, die 2010 und 2011 geboren werden, Kurse anteilig bezahlen, die sich mit der Schwangerschaft, dem Baby und Kleinkind beschäftigen. Gleichzeitig gibt die Stiftung Informationsbroschüren – die Winzig-Dollar-Hefte – heraus, die dabei



Unterstützung von Anfang an: Die Förderung beginnt beim Winzig-Dollar schon während der Schwangerschaft.

helfen, schnell das gewünschte Beratungs- und Informationsangebot in der Nähe des eigenen Wohnorts zu finden und den Überblick zu behalten. Zur Palette der Angebote, für die der Winzig-Dollar eingesetzt werden kann, gehören zum Beispiel Geburtsvorbereitungs- und Säuglingspflegekurse in der Zeughausstraße, ein Väterstammtisch im Stadtteiltreff „Offenes Ohr“ in der Wichlinghauser Straße oder ein „Mini-Treff“ für Eltern mit Babys zwischen sechs und zwölf Monaten in der Westkötter Straße.

40 Winzig-Dollar, umgerechnet 400 Euro, bekommen die werdenden Eltern unabhängig von ihrem Einkommen, wenn eine Schwangerschaft festgestellt wurde. Mit der Geburt des Kindes und nach der U6-Untersuchung, also etwa zum 1. Geburtstag, gibt es

dann jeweils noch einmal dieselbe Summe und eine weitere Broschüre mit den entsprechenden altersgerechten Angeboten. Die Spezial-Währung kann in den Einrichtungen, die in den Broschüren der Stiftung aufgelistet sind, bei der Anmeldung eingelöst werden. Zugezahlt werden muss ein Eigenbeitrag der Eltern, der in der Regel zwischen fünf und 30 Euro liegt. Wie Petra Pfeifer, die das Projekt im „Offenen Ohr“ betreut, erklärt, gibt es außerdem noch einen Fonds, aus dem für bedürftige Familien nach Absprache auch die komplette Kursgebühr bezahlt werden kann. „Wir wollen eine stützende Hand für die Eltern sein“, sagt




Guido Matthaei

Liebe Leserin, lieber Leser,

soll unsere Gesellschaft kinderfreundlich sein, brauchen Familien Unterstützung, die ihnen in ihrem Alltag mit Kindern weiterhilft. Wie das gehen kann, zeigt jetzt die Wuppertaler Hans W. Winzig Stiftung mit ihrem Projekt, dem Winzig-Dollar. Zukünftige und frisch gebackene Eltern werden dabei nicht nur auf die bestehenden und oftmals interessanten Beratungsangebote in der Nähe ihres Wohnorts hingewiesen, der Weg dorthin wird ihnen durch die finanzielle Förderung gleich mit gegeben. Dass das Projekt in diesem und im kommenden Jahr ausgerechnet in Wichlinghausen stattfindet, dürfte für die hier lebenden Familien ein echter Glücksfall sein. Nicht zuletzt können auch Sie als Mieter von Sahle Wohnen in den Genuss dieser Förderung kommen. Näheres dazu finden Sie gleich auf dieser Seite.

Wie immer hoffen wir natürlich, dass auch die weiteren Themen dieser Ausgabe Ihr Interesse finden. Viel Spaß beim Lesen, frohe Ostern und viele sonnige und entspannte Sommertage wünscht

Ihr 

Kundenbetreuer

• So sichern Sie sich den Winzig-Dollar

Als Mieter von Sahle Wohnen und Eltern, die in diesem oder im kommenden Jahr ein Baby erwarten, können Sie sich in unserem **Kundencenter** ein Empfehlungsschreiben für die Winzig-Stiftung ausstellen lassen. Grundlage dafür ist der Mutterpass oder das U-Heft. Das Kundencenter hat donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr und von 16:00 bis 19:00 Uhr geöffnet.

Nähere Informationen zum Winzig-Dollar und zu der Förderung gibt es ebenfalls jeden Donnerstag von 11:00 bis 19:00 Uhr im **Stadtteiltreff „Offenes Ohr“** in der Wichlinghauser Straße 74–76, der telefonisch unter der Nummer 0202/260 38 39 oder per E-Mail unter info@winzig-dollar.de erreichbar ist. @ www.winzig-dollar.de

Rüdiger Theis, Gründer und Vorstand der Hans W. Winzig Stiftung, deren Idee es ist, junge Familien von Anfang an zu unterstützen und damit Überforderung und andere Probleme zu vermeiden. Gerade in den ersten beiden Lebensjahren werden viele wichtige Grundlagen für eine positive Entwicklung von Kindern gelegt. Angebote für Rat und Hilfe gibt es viele, aber sie sind zum Teil eben auch teuer, sodass der Winzig-Dollar hier eine entscheidende Entlastung bieten kann. **Weiter auf Seite 2 >>**

• Zum Thema

Hans W. Winzig Stiftung „Uns bewegt die Frage nach dem gelingenden Leben“, heißt es auf der Internetseite zum Stiftungszweck. Im November 2002 wurde die gemeinnützige Stiftung von Rüdiger Theis, Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer des Wuppertaler Unternehmens Wiesemann & Theis, ins Leben gerufen. Theis ist heute gemeinsam mit Dr. Simone Glasmacher Stiftungsvorstand.

Die Schwerpunkte der Stiftung liegen in der Förderung von Erziehungs- und Bildungsprojekten und in der Forschungsförderung. Bei ihrem Namen handelt es sich um ein Pseudonym für eine lebende Person, die Gutes tun will, dabei aber unerkannt bleiben möchte. @www.winzig-stiftung.de

Rundum zufrieden an der Waisenstraße

Eine neue und seniorengerechte Wohnung hatten Marianne und Hasso Kramer eigentlich gar nicht auf der Liste. „Hin und wieder haben wir zwar schon einmal darüber gesprochen, wie wir im Alter wohnen wollen, das Thema dann aber nicht wirklich weiterverfolgt“, erzählt Hasso Kramer, der Anfang des Jahres seinen 77. Geburtstag feierte.

Wegen einer Einschränkung ihres gemeinsamen Hobbys Motorradgespannfahren und Problemen mit ihrem damaligen Vermieter kam es dazu, dass das Ehepaar, das seit 53 Jahren verheiratet ist, seine bisherige Wohnung aufgeben wollte. Seit fünf Monaten sind die Kramers jetzt Mieter bei Sahle Wohnen und bewohnen eine Zweizimmerwohnung in der Waisenstraße 55.

„Zuhause ... bei uns ‚Am Nordpark‘“ sprach mit dem sympathischen Seniorenpaar.

Wie sind Sie denn auf Sahle Wohnen aufmerksam geworden, als Sie sich entschlossen hatten, eine neue Wohnung zu suchen?

MARIANNE KRAMER: Durch einen Bekannten, der uns auf das Kundencenter hingewiesen hat. „Geht doch da mal hin, die haben ja vielleicht das Passende für euch“, war sein Ratschlag, dem wir gefolgt sind. Herr Reiff hat uns dann diese Wohnung gezeigt, die uns gleich auf Anhieb gefiel. Mit der Entscheidung ging es deshalb dann recht schnell und wir haben den Mietvertrag unterschrieben.

Gab es außer der Wohnung, die Ihnen zugesagt hat, noch andere Gründe?

MARIANNE KRAMER: Ausschlaggebend für mich war auch ein bisschen, dass wir quasi in die alte Heimat zurückgekehrt sind. Wir haben zwar auch schon vorher hier im Viertel an der Westkotter Straße gewohnt, aber hier, fast genau auf diesem Grundstück, hat früher beispielsweise das Haus meiner Großmutter

gestanden. Mein Elternhaus befand sich damals ebenfalls gleich hier in der Nähe.

HASSO KRAMER: Wenn wir von der Bushaltestelle kommen, sagt meine Frau oft spaßeshalber zu mir: „Jetzt gehen wir bei uns durch die Küche.“ Wo jetzt der Verbindungsweg von der Westkotter Straße zur Waisenstraße ist, stand nämlich früher das Haus, in dem sie als Kind mit ihren Eltern gewohnt hat.

HAUSBESUCH



„In Wichlinghausen zu bleiben war für uns keine absolute Vorgabe“, sagen Marianne und Hasso Kramer. Jetzt ist das Ehepaar aber doch froh, ein schönes und passendes Zuhause an seinem langjährigen Wohnort gefunden zu haben.

Was gefällt Ihnen an der neuen Wohnung?

HASSO KRAMER: Der Balkon ist für uns ein ganz großer Vorteil. Wir sind ja auch heute noch als Camper viel draußen. Unsere Überlegung war, wenn es einmal aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, dass wir uns viel draußen aufhalten, dann haben wir immer



Petra Pfeifer ist Ansprechpartnerin für den Winzig-Dollar im Stadtteiltreff „Offenes Ohr“. Sie informiert und berät interessierte Eltern.

noch den Balkon, um an die frische Luft zu kommen. Die größeren und hellen Räume, die wir jetzt haben, das Bad mit Fenster sind weitere Pluspunkte. Die ruhige Wohnlage und auf der Rückseite des Hauses der Ausblick ins Grüne, das ist alles einfach ideal.

Mit Ihrer Wahl scheinen Sie ja sehr zufrieden zu sein!

HASSO KRAMER: Sind wir auch. Wir freuen uns jeden Tag, ganz ehrlich. Es ist ganz einfach das gute Gefühl, das man innerlich spürt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben, die Zufriedenheit in und mit unserem neuen Zuhause. Für uns war das alles fast wie ein Geschenk.

Haben Sie schon an Veranstaltungen im Nachbarschaftstreff teilgenommen?

HASSO KRAMER: Im vergangenen Jahr gab es dort ein Oktoberfest, bei dem wir dabei waren. Dann haben wir noch das St.-Martins-Essen und die Weihnachtsfeier besucht.

Wie wichtig ist es für Sie, dass Rotkreuzschwestern mobil hier gleich in der Nähe einen Pflegestützpunkt unterhält?

MARIANNE KRAMER: Schon kurz nach unserem Einzug hat sich eine Mitarbeiterin der Rotkreuzschwestern bei uns gemeldet und uns anschließend besucht. Das fanden wir sehr gut. Dass es von den Schwestern direkt gegenüber ein Büro gibt, ist schon sehr vorteilhaft. Bei unseren Überlegungen für die Wohnung kam dieses Serviceangebot als ein weiterer Faktor hinzu. Es ist schon ein gutes Gefühl, wenn man weiß, dass man als älterer Mensch gut betreut und versorgt wird, wenn sich Probleme mit der Gesundheit einstellen und es einmal nicht mehr so gehen sollte wie gewohnt. Mit dem Pflegestützpunkt in direkter Nähe fühlen wir uns auf jeden Fall sicher, wenn wir einmal Hilfe brauchen.

Eine gute Gemeinschaft und viele Aktivitäten

Nach fast zwei Jahren hat sich der Nachbarschaftstreff in der Waisenstraße 40 zu einer etablierten Adresse für viele Bewohner aus der Wohnanlage und dem Viertel entwickelt. Neben einer festen Gruppe von sechs bis 14 Personen, die sich dort regelmäßig zum Mittagessen und Frühstücksbrunch trifft, ist eine Gemeinschaft entstanden, die aufeinander achtet und sich gegenseitig unterstützt.

Saisonale Feste, Kaffeetrinken, Sport, Spielnachmittage und Ausflüge gehören inzwischen zum Standardrepertoire des Nachbarschaftstreffs. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr verschiedene besondere Aktivitäten ins Leben gerufen. Im Spätsommer gab es beispielsweise einen Flohmarkt, der von einer Gruppe von Senioren selbst organisiert worden war. Über Wochen hatten die Mitglieder der Gruppe Keller durchforstet und bei Nachbarn nach gut erhaltenen und brauchbaren Gegenständen gefragt, um bei ihrer Veranstaltung ein möglichst breit gefächertes und attraktives Sortiment anbieten zu können. Der Flohmarkt fand auf der Terrasse vor dem Nachbarschaftstreff statt. Mit Kaffee und Kuchen war wie immer selbstverständlich auch für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Die Arbeit und das Engagement der Senioren wurden belohnt: Zahlreiche Besucher aus der Wohnanlage und dem Viertel kamen vorbei, fast alles wurde verkauft. Ein Teil des



An warmen Sommertagen wird fürs Kaffeetrinken in geselliger Runde oft die Terrasse genutzt.

Handarbeiten oder Spielen werden kurzfristige Treffen anberaumt. Rummikub, „Mensch ärgere dich nicht“ oder Bingo stehen dann auf dem Programm, wobei im Anschluss auf den Sieg gern mit einem „kleinen Sektchen“ angestoßen wird.

Bereits Anfang 2009 stand für alle fest, dass es in dem Jahr wieder reichlich Feste geben sollte, bei deren Organisation übrigens alle gern mithelfen, soweit dies individuell möglich ist. Nach einem gelungenen Osterbrunch, Blumenfest und Sportfest war die Gemeinschaft bestens eingespielt, sodass ein typisch bayerisches Oktoberfest und verschiedene Angebote in der Weihnachtszeit ebenfalls mit großem Erfolg veranstaltet werden konnten. Aktivitäten und Feste sind zweifelsohne eine willkommene Abwechslung in der Nachbarschaft. Noch wichtiger aber ist, dass im Nachbarschaftstreff über die letzten zwei



Gemeinsames Plätzchenbacken gehörte in der Adventszeit zu den gern gepflegten Aktivitäten im Nachbarschaftstreff.

Geldes, das bei dem Flohmarkt zusammengekommen war, wurde in eine Wii-Spielkonsole für den Nachbarschaftstreff investiert, wollten sich die Senioren die langen Winterabende doch mit ihrem neuen Hobby vertreiben, dem virtuellen Bowlen per Fernbedienung und Bildschirm, das bereits viele von ihnen in seinen Bann geschlagen hat. Gemeinsame Spiele und spontane Treffen beleben den Nachbarschaftstreff im kontinuierlichen Wechsel. Viele der regelmäßigen Besucher kommen zum täglich angebotenen Mittagstisch, der unter dem Motto „Nachbarn kochen für Nachbarn“ steht. Dabei wird oft spontan gleich ein Kaffeetrinken für den Nachmittag verabredet, zu dem freiwillige Bäckerinnen nicht selten Kuchen beisteuern. Aber auch zum gemeinsamen

• Zum Thema

Gleich neben dem Nachbarschaftstreff in der Waisenstraße 40 befindet sich ebenfalls seit zwei Jahren der **Pflegestützpunkt von Rotkreuzschwestern mobil**, die mittlerweile zum festen Bestandteil der Nachbarschaft an der Waisenstraße gehören – als Ansprechpartner, ständig präsente Nachbarinnen und als verlässliche Begleitung für alle Menschen, die pflegerische Unterstützung benötigen. Von ihrem Stützpunkt aus sind die Krankenschwestern täglich zu Fuß im Viertel unterwegs, um Menschen bei der Pflege zu unterstützen. Auch ein individueller Hausnotruf kann auf die Zentrale der Schwestern geschaltet werden. Im Gästezimmer des Pflegestützpunkts findet jeder einen Platz, der kurzfristig und für einen überschaubaren Zeitraum Pflege und Unterstützung benötigt.



Jahre hinweg persönliche Beziehungen entstanden sind. In der Gemeinschaft wird aufeinander geachtet, konkrete Nachbarschaftshilfe wird dort gelebt. Ist einer aus der Gruppe erkrankt, wird er umsorgt und unterstützt. Geht es jemanden einmal nicht so gut, bieten sich die Anderen für kurzfristige Hilfen an. Ob beim Einkaufen, Kochen oder mit einem netten, aufmunternden Gespräch zwischendurch – in der sympathischen Gemeinschaft des Nachbarschaftstreffs muss sich heute niemand mehr einsam und allein fühlen.

• Rätseln und gewinnen: Wen suchen wir?

Geboren wurde er als Sohn von Bandwirfern in Heckinghausen im Jahr 1825.

In der Heckinghauser Straße ist noch heute – wenn auch etwas versteckt in einer Einfahrt gelegen – eine Gedenktafel an dem Haus angebracht, in dem der von uns Gesuchte geboren wurde. Zudem ist ein kaum 100 Meter entfernter kleiner Park gerade erst nach ihm benannt worden. Am heimischen Herd der Eltern fing der Gesuchte an zu experimentieren, um später ein heute weltweit tätiges Unternehmen zu gründen. Behilflich dabei waren ihm vor allem diese beiden: Arthur Eichengrün und Felix Hoffmann. Sie entwickelten für das Unternehmen unseres gesuchten, berühmten Wuppertalers das vielleicht

weltweit bekannteste Medikament. Der Firmengründer starb 1880.

Unter den Einsendern verlosen wir **zwei mal drei Eintrittskarten (Tageskarten) für den Wuppertaler Zoo**. Einfach eine Postkarte oder einen Brief mit dem Namen des Gesuchten, Ihrer Adresse und Tel.-Nr. (bitte gut lesbar!) **bis zum Freitag, 16. April** in den grünen Briefkasten des Kundencenters in der Waisenstraße 40 werfen. Die Gewinner werden vom Kundencenter telefonisch benachrichtigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sahle Wohnen und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

So wohnt man gern

Kaum zu übersehen ist der Hinweis auf die Musterwohnung von Sahle Wohnen auf dem Großplakat an der Ecke Märkische Straße/Waisenstraße. Nicht weit davon entfernt öffnet Kundenberater Sebastian Reiff die Tür zu der Dreizimmerwohnung in der Waisenstraße 40.

Schon der erste Blick spricht für sich: helle und freundliche Räume, viel Platz und eine Einrichtung, die zeitgemäß und geschmackvoll ist. Keine Frage, die Musterwohnung hat Flair. „So soll's auch sein“, sagt Reiff nicht ohne Stolz. Schließlich zeichnen er und Kundenbetreuer Guido Matthaei für die Einrichtung verantwortlich. Seit Anfang des Jahres gibt es die Vorzeigewohnung. Die Initiative für die Einrichtung kam von Heiderose Semeria, die bei Sahle Wohnen als Leiterin des Wohnmanagements Süd/West auch für Wuppertal zuständig ist. „Mit diesem Angebot möchten wir die Vorzüge unserer Wohnungen präsentieren und unseren Kunden ein positives Wohngefühl vermitteln. Wir wollen aber auch konkrete Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen“, erklärt Reiff. Eine chic eingerichtete Wohnung, das macht eben mehr her als eine ohne Mobiliar. Selbstverständlich schließt sich für die Kunden an den Besuch der Musterwohnung immer auch eine Besichtigung der Räumlichkeiten an, um die es eigentlich geht.

Der Weg ins neue Zuhause beginnt für die Mieter in spe meist im Kundencenter im Parterre der Waisenstraße 40, wo sie von Sebastian Reiff empfangen werden. „Das hat sich bewährt, weil mir dort alle Informationen über unsere Wohnungen direkt zur Verfügung stehen. So kann ich die

Kunden gleich gut beraten.“ Das Kundencenter ist damit die erste Visitenkarte für den Service bei Sahle Wohnen. Mit dem Nachbarschaftstreff und dem Pflegestützpunkt von Rotkreuzschwestern mobil liegen zwei weitere Dienstleistungseinrichtungen gleich nebenan. Künftigen Mietern erklärt Reiff deren Konzept, erläutert die Nutzungsmöglichkeiten für die Mieter. Oft können die Kunden gleich



„Die Vorzüge unserer Wohnungen präsentieren“: Sebastian Reiff (Foto) und Guido Matthaei vom Kundencenter haben die Musterwohnung geschmackvoll eingerichtet.

auch einen Blick in die einladenden Räume werfen, bevor es mit dem Aufzug in die zweite Etage zur Musterwohnung geht. Deren Einrichtung sich übrigens schon bewährt hat: In der Waisenstraße 40 sind alle Dreizimmerwohnungen vermietet.

Termine & Tipps

► 31. März

Osterbrunch im Nachbarschaftstreff, ab 9:00 Uhr

Um vorherige Anmeldung im Nachbarschaftstreff wird gebeten.

► 16. Mai

Ausstellungseröffnung „Wichlinghauser Geschichten“ – Texte, Dokumente und Fotografien im K1 Art-Café, Oststraße 12; Infos unter Tel. 0202/260 41 24

► 29. Mai

Wichlinghauser Straßenfest rund um den Wichlinghauser Markt, organisiert vom Nordstädter Bürgerverein Barmen e. V.

Impressum

Redaktion und Gestaltung: Sahle Wohnen
Bismarckstr. 34, 48268 Greven
Tel.: 02571 81-0, Fax: 02571 81-402
E-Mail: kontakt@sahle.de
www.sahle.de

Abbildungen:
Hans W. Winzig Stiftung,
Rotkreuzschwestern mobil,
Nordstädter Bürgerverein Barmen e. V.,
Sahle Wohnen

• Gut zu wissen

„Nordpark Echo“ in Kundencenter und Nachbarschaftstreff



Viermal im Jahr gibt der Nordstädter Bürgerverein Barmen e. V. seine Vereinszeitschrift, das „Nordpark Echo“, heraus, das auch im Kundencenter von Sahle Wohnen und im Nachbarschaftstreff erhältlich ist. Interessant ist das 32 Seiten umfassende Magazin nicht nur für die Mitglieder des Bürgervereins, sondern für alle Bewohner des Stadtteils, erhält der Leser doch in jeder Ausgabe eine Vielzahl von Informationen aus Wichlinghausen und Barmen, oftmals aus erster Hand. Hinweise auf interessante Veranstaltungen in der nahen Umgebung runden das inhaltliche Spektrum ab. Die aktuelle Ausgabe ist gerade erschienen.

• Wir laden Sie ein!

Passend zur Pflanzsaison findet auch in diesem Jahr wieder unser beliebter **Pflanzen- und Blumenmarkt** statt. Wie gewohnt können Sie bei dieser Aktion Pflanzen und Gewächse frisch vom Händler zu günstigen Preisen erwerben. **Der Verkauf findet am Samstag, 1. Mai in der Zeit von 12 bis 16 Uhr auf dem Parkplatz vor der Waisenstraße 40 statt.** Sahle Wohnen unterstützt Ihren Pflanzeneinkauf mit einem Gutschein in Höhe von fünf Euro pro Mietpartei, den Sie in den kommenden Wochen in Ihrem Briefkasten finden werden.

Sahle Wohnen Kundencenter Wuppertal

Waisenstraße 40, 42281 Wuppertal
Tel.: 0202 525265, Fax: 0202 5070722
E-Mail: guido.matthaei@sahle.de

Unsere Besuchszeiten:

Donnerstag 10:00 – 12:00 und 16:00 – 19:00 Uhr